

Hausgottesdienst - Kantate - Liedpredigt "Ich sing dir mein Lied"

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Kantate - Singt! - so heißt unser heutiger Sonntag.

Das Singen als Ausdruck des christlichen Glaubens ist gerade in den zurückliegenden Monaten schmerzlich vermisst worden. Immer nur hinter vorgehaltener Hand - sprich Maske - und immer nur mit angezogener Handbremse dürfen wir uns im Gottesdienst bei den Liedern beteiligen.

Ohne das Singen fehlt nicht nur dem Gottesdienst etwas, sondern auch der protestantischen Frömmigkeit fehlt etwas Entscheidendes.

Denn im Lied drücke ich oft mehr aus, als mir selbst möglich ist. Die Texte und Töne, die Melodien und Rhythmen leihen mir Sprache und stimmen mich ein auf Gott; auf den bezogen wir immer leben.

Dies bedenkend feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 302, 1+2+8 Du meine Seele singe...

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, ich eine welcke Blum.
Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Tagesgebet

Du Schöpfer von Himmel und Erde, dich loben alle deine Werke.

Lass uns nicht stumm bleiben unter den Geschöpfen, die dich preisen, sondern mache unser Leben zu einem Lobgesang auf deine wunderbare Macht und Güte, die du gezeigt hast in Jesus Christus, deinem auferweckten Sohn.

Du weißt Gott, Grund gibt es genug, immer wieder zu verstummen, zu schweigen, nicht mehr zu singen: Wenn das Leben zur unerträglichen Last wird und wir einander im Wege stehen; wenn der Himmel kein Licht mehr gibt und die Erde keine Frucht; wenn alles und jedes dem guten Namen Gottes Hohn spricht. Wenn so die Tore zum Gelobten Land verschlossen bleiben, dann lege du, Gott, selbst dein Lied in uns, das gegen die Nacht ansingt durch das Dunkel hindurch: das

Lied von deiner Barmherzigkeit, das Lied, das immer neu davon singt, wie du kommst, die Erde zurecht zu bringen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. *Amen*

Psalm 98 - Singet dem Herrn, rühmet und lobet

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.
Amen

Hauptlied: NL 56 Ich sing dir mein Lied...

1. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht, wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Meditation zum Lied NL 56 "Ich sing dir mein Lied..."

Liebe Gemeinde,

ich sing dir mein Lied!

Wie gerne würden wir das jetzt tun. Singen, hörbar, laut und mit kräftiger Stimme in Gemeinschaft mit allen anderen.

Selbst wer von sich sagt, er könne nicht singen, würde wohl gerne einstimmen in den Gesang, sich mittragen lassen durch das - nur vermeintlich - bessere Singen der anderen.

Das ist ja das Besondere beim Singen miteinander - es trägt mich mit meinem eigenen Gesang, nimmt mich mit und lässt mich einstimmen in den Chor der Töne.

Der Mensch ist Stimme, hat Cecilia Bartoli, die berühmte Mezzosopranistin, einmal gesagt. Der Mensch ist Stimme auch noch in einem übertragenen Sinn, denn er resoniert auf seine Welt; der Mensch ist Resonanz auf das, was ihn umgibt und was sich ihm ereignet.

Der Mensch ist fröhlich oder traurig gestimmt, mutig oder niedergeschlagen; immer ist dies seiner Stimme und seiner Stimmung anzumerken.

Aber - auch das stimmt - nicht immer erlebt er seine Stimme, manchmal verstummt er, ist sprachlos und selbst die Klage kann sich nicht Raum nehmen. "Verstummt, verstimmt" manchmal ist der Mensch so.

Es gibt Lebenssituationen da tönt nichts - da ist nur Schweigen, da ist nur "aushalten müssen" - dulden und Geduld haben.

Die Stimme versagt, der Ton verstummt, das Leben nur noch reines Leiden, tragen und ertragen müssen.

Und wenn es einem die Stimme verschlägt, man sprachlos und tonlos wird, schwindet die Hoffnung, die Kraft und die Zuversicht. Dann ist nur noch Dunkel; ein Loch, zu dem kein Ton mehr passt.

Ich sing dir mein Lied...

Eine jede, ein jeder tut das - wissend oder nicht wissend, stimmen wir uns ein auf dieses Wagnis mit Namen Leben; geben ihm Töne oder verstummen.

Wir schwingen ein mit unseren Tönen auf das, was sich uns ereignet mit Tönen der Freude, unserem Jubel, mit Tönen der Trauer und Verzweiflung, mit unserem Seufzen - immer sind es Töne, immer ist es unser gestimmt sein, mit dem wir dem Leben Resonanz geben.

Getönt sind wir sehr eigen, jeder Einzelne unverwechselbares Individuum in seinem Ton. Der Jubel, die Trauer, die Hoffnung, die Angst, bei jedem tönt das anders. Was ihn bewegt, drückt jeder - ganz individuell - mit seiner eigenen Tonart aus, jeder findet für sein gestimmt sein, den für ihn stimmigen Ton.

Kostbare Solitäre, Edelsteinen gleich sind wir, einander wohl ähnlich - niemals aber verwechselbar, niemals völlig identisch.

Genau das macht den Chor des Lebens aus, dass jeder sich mit seiner - je eigenen - Stimme einbringt, den Jubel, die Klage mit seiner Stimme verstärkt und so zum Tragen bringt.

Ich sing dir mein Lied...
bei jedem klingt das anders; und ob wir wollen oder nicht - es gilt unserem Schöpfer.

Das Geheimnis ist, dass Gott einem jeden diese Lebensmelodie mitgibt.

Manche begreifen das und staunen über das Geschenk - und glauben. Andere verstehen das tiefe Geheimnis ihres Lebens nicht und bleiben gegenüber Gott achtlos und tonlos. Der Dank bleibt aus.

Doch Gott lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte. Und so singen die Gerechten ihr Lob auch stellvertretend für die Ungerechten.

Manche fragen ja heute, warum es die Kirche noch braucht - ob diese Institution überhaupt noch nötig sei in dieser Welt.

Sie ist mehr als notwendig, denn die Kirche ist die Gemeinschaft der Heiligen, deren vordringlichste Aufgabe darin besteht, durch Lied und Gebet den Himmel offen zu halten.

Vordringlichste Aufgabe der Kirche mithin ist, durch ihr Gotteslob, Gott - den Urgrund allen Seins - nicht vergessen zu machen.

Und wem das Leben die Stimme genommen hat, wer angesichts seiner Situation verstummt, tut gut daran die Gemeinschaft der Heiligen aufzusuchen. Denn wenn er keinen Ton mehr herausbekommt, singen andere für ihn. Die Gemeinschaft der Heiligen leiht dir die Stimme, wo dir der Ton im Halse stecken bleibt.

Das ist unsere Aufgabe und unsere Ehre als Gemeinde, die Gottesdienst feiert, denen Stimme zu leihen, die keine mehr haben; denen beizustehen, denen der Mut fehlt und die Zuversicht - und ihnen beides zuzubeten und zuzusingen.

Das Lied, das wir gesungen haben, ist Dank, der laut wird. Dank aus einem tiefen Verständnis des Lebens heraus.

Wer hier singt, begreift, er verdankt sein Dasein einer höheren Macht und ganz gewiss nicht seinem eigenen Machen und Tun und seinen eigenen Anstrengungen.

Dass wir sind, ist Geschenk und dafür ist zu danken. Aber das Lied weiß auch, dass das Leben kein Ponyhof ist und nicht reines Zuckerschlecken; die Höhen und Tiefen sind angesprochen - auch sie sind des Dankes wert.

Ich sing dir mein Lied, gütiger Gott, mit meinem Leben. Amen

Predigtlied: EG 501 Wie lieblich ist der Maien...

1. Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloß'A.

3. Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

Fürbittengebet und Vaterunser

Du, Gott, schenkst uns Grund zur Freude und zum Lobgesang. Dein Wort hat Kraft, das Leben neuzumachen.

Wo wir gefangen sind im Elend dieser Welt, da sprichst du uns frei. Wo wir unterzugehen drohen in Angst, da willst du in uns Zuversicht wecken. Wo uns nur Trauer und Klage bleiben würden, da kannst du sie verwandeln wie in einen Reigen. Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Lass dein neues Leben, das du in der Auferweckung Jesu begonnen hast, auch in uns aufkeimen und wachsen und reifen und Frucht bringen. Erfülle uns mit deinem Geist. Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Vor dir denken wir an die Menschen, die voll im Leben stehen. Behüte sie davor, sich oder andere mit ihren Erwartungen zu überfordern. Gib ihnen Freude auch an kleinen Dingen.

Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Vor dir denken wir an die Kinder mit der Freude, die sie bereiten und den Sorgen, die sie machen: lass sie in ihrem Lernen ein Angebot finden, innerlich zu wachsen und dir zu vertrauen. Gib, dass sie unbefangen fragen und offen zuhören. lass sie lebendige Vorbilder des Glaubens und der Liebe entdecken. Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Vor dir denken wir in diesen Wochen an alle, die durch die Corona-Krise besonders bedroht, betroffen und beansprucht sind: an sog. Risikogruppen, an Mediziner und Pflegekräfte, an Betreuer von alten Menschen und Behinderten. Wir danken für die Einsatzbereitschaft, die sich in vielen Bereichen zeigt, in der Versorgung, in den Nachbarschaften, für die geweckte Fantasie, Hilfe zu bieten. Wir danken für Rücksicht, Verantwortung und Achtsamkeit im öffentlichen Leben, für maßvolle Entscheidungen in der Politik. Wir danken mit allen Genesenden. Wir gedenken aller Verstorbenen und derer, die um sie trauern. Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Vor dir denken wir an deine Kirche in der ganzen Welt: Mache sie in allem, was sie redet, wie sie lebt und handelt, zur Zeugin deiner Frohen Botschaft. Wir danken dir an diesem Tag besonders für die Gaben, die wir einsetzen können zu deiner Ehre und zur Freude der Menschen. Segne den Dienst aller Kirchenmusiker und Chöre. Lass dir unser Singen und die Versuche, dich zu loben, gefallen. Dich rufen wir an:

G: Kyrie eleison.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in die Worte, die Jesus Christus uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: NL 68 Lobe den Herrn meine Seele...

Refrain: Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

1. Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain

2. Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain

Segen

Wir bitten Gott für uns alle, er gebe uns Mut und die Freude, ihm Lob zu singen.

So segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!